Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 34 (1908)

Heft: 7

Artikel: Strebers Ordensfestlied

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-441267

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



B B hodlers Tell. B B

(Moderne Monumentalmalerei.)



Ein ftarkes Beulenpaar entquillt ber Stirn; Der Mann bat Millensftarke im Gebirn.

Das Auge rollt, das Antlit blickt beftürzt, Im Rechtsbereiche scheint ber Mann verkurzt:

Der Rechten Finger spreizt er unerhört; Die Rechtsverletzung hat ihn tief empört.

Er zeigt die Armbruft, aber ohne Pfeil, Aha, der Gefter hat gekriegt sein Teil:

Nun aber senke ratios ich bie hand, Zum Mehrverständnis sehlt mir ber Verstand

Unfaglich Lit, beschämt nur geb' ich's kund, Bom Tellenheld mir schon ber Hintergrund.

Der Monumentenmaler aber fpricht: "Auf jedes Beiwert leifte ich Bergicht.

Es stiftet Schaben, wirkt im Grunde nur Ms Ablenkmittel von ber Hauptfigur.

Mit Farbenkünsten wied die Kunft beschwert, In eitlen Tand und Flitterwert verlehrt.

Ein ftarr Gebild aus Erz und Urgeftein, So präge meines Pinfels Werk sich ein.

In meinem Geifte eine Zukunft ftrablt, Bo farbenfrei ber achte Maler malt

Er bändigt einzig mit der Linien Bucht Der Runftbeschauer öbe Tabelsucht." So sprach ber Meifter. Doch ber Rebeschwall Ergoß sich leiber ohne Widerhall.

Berlegen schwieg ich und ich bachte bloß, Die großen Worte find mir viel zu groß.

Vm tiefsten hat begriffen wohl den Reiz Des Kunstprodukts die illustrierte Schweiz.

Sie schrieb im Text, von Kunstsinn übermannt, Des Malets Gabe an das Baterland!"

Doch bet Banaufen, bie ja leiber häufig, Da iff ein and'rer Ausbruck sehr geläufig.

Auf offener Straße hörte ich ihn neutich, Berichweigen will ich ihn, er klang abicheulich. Kart Jahn

Ein frauenfelder Dudel.

Mobl! - bas find mir faub're Demokraten, Micht allein mit ichweren Schnorrenfraten Und mit Retten in den engen Sütten Wollen fie in allernächsten Tagen Uns, die armen hundspersonen plagen; hundesteuern kommen angeritten! Dieje ichlechten Steuern zu erhöben, Soll im Thurgau, wie man hört, geschehen, So! - ba fann die Salfte von uns fterben. Aber gegen folderlei Spettatel Brennt im Thurgau-Lagblatt eine Facel; Das Gesetz zerspringt in tausend Scherben. Also hütet Euch ihr Herren Obern Etwa doch noch hier berum zu schnobern, Unfer Bolf verwirft's, ihr Schwerenöter. Untidemokraten mürben lachen. Täten uns die Steuerweibel niebermachen, Wir find hausbesitzer! - feine Roter!

Das Gelübde.

Er war erwacht in tiefer Nacht!
"D weh, wie hab' ich die Tage verbracht!
So seufzt er, vom Katerichauer erfaßt;
Berrichtet, was jedem Zecher verhaßt!
Es hat ihn also ilbernommen,
Daß er sich Besserung vorgenommen;
Gelobt, da er in sich gegangen,
ein ander Leben anzusangen.
Bom Krechturm stimmt der Glockenton
Ihm kräftig det mit stillem Sohn.

Er ist trop manch fatalem Sport Gin Chrenmann, ein Mann von Wort, Und wie er's hält, ihr mögt es feh'n, Lagt uns nur einmal mit ihm gehn: Das Bier, bas einft ihm ichaffte Bein, Das haßt er nun und trinkt nur Wein. Er wirft von sich die Pfeife auch, Die ihn betäubt mit ihrem Rauch Mur abends eh' er geht ins Bettchen, Raucht er ein Dugend Zigarrettchen. Samstags und Sonntags traf man viel In Baden ihn und Rapperswil; Run bleibt bescheiben er und froh Im lieben Burich irgenwo, Mit einem Wort, man glaubt nicht bran "Wie fo ein Menfch fich andern fann! Moll.

Strebers Ordensfestlied. Sklavisch nach Uhland.

Das ist der Tag der herrn.
Ich bin allein auf nord'scher Flux,
Auf dessen Frack noch keine Spur
Bon einem Ordensstern.
Beinah' viertausend Stück
Diverser Orden biedmal gab
Der herrgott von Berlin herab
Zum Untertanenglick.
Ein reicher Segen schier.
O "Sißer" Gran"n, Geheimrafs Weh'n,
Als bückten Viele, gern geseh'n,
Und streberten mit mirl...

Hochwerteste Nebelspalterei!

d weiß es ja, Sie warten mit Inbrunff auf meine berüchtigten Berichte über die Unter- und Ueberredung, welche ich
in Genua mit Franco, dem verstoffenen Dikkator von Por-

tugal hatte. Aber leicht war es nicht, mich in sein Absteigequartier und Bertrauen hinein zu schleichen.

Nur einer friedenskriegerischen Reporterlist verdanke ich das Gelingen. Ich stellte mich nämlich als Verwandten seiner Frau wor, indem ich einsach zum Schwindler wurde, b. h. ich unterdrückte dabei das weiche W und nannte mich Schindler.

Kaum betrat ich das Gemach, da war der Gesuchte schon meiner ansichtig, wobei ich bemerkte, daß er seit dem letzen Lissabnner Knallessett ziemlich gealtert aussah, ja sogar noch älter. Daraushin ergriffer aber einen Stock. — "Ach, Cy-Cyzellenz, Sie wollen gewiß ausgeben?" frug ich ihn, konzentrierte mich aber etwas nach der Türe, nach welcher er dann seine Hand ausstreckte.

Und welche Hand — "Franco," rief ich ganz in Extafe aus — "diese Hand, so stark, so mächtig, Handschuhnummer neuneinhalb, diese Manus wollen Sie Ihrem Baterlande entziehen, um es einem unmindigen Manuel zu überlassen!?" — Franco schwieg. — "Das spricht laut genug," rief ich, ich hörte noch nie kräftiger schweigen. Ich versstehe es, daß Sie sich im Lande der Trauer nicht in vergossenen Königs-Witwen-Tränen baden wollen, ob diese auch alles abwaschen könnten, was Ihnen angedichtet wurde, ist fraglich, aber löblich wäre es, wenn Sie sich einem andern Lande widmen würden, zur Bekämpfung der auch dort in schönster Blütenpracht stehenden Korruption." —

Franco verblieb in lebhaftem Schweigen, ich unterbrach ihn dabei und betonte, daß ich natürlich keinem Fürsten der Welt etwas Boses wünsche. Darauf schwieg er noch einen Moment, dann setzte er sein Schweigen weiter fort. "Erzellenz, ich verstehe," sagte ich, "und ehre ihre Gründe vollkommen, auch zweifelte ich keinen Augenblick baran, ich wollte fie nur aus Ihrem eigenen Munde vernehmen." Darauf deutete er mir schweigend an, daß ich jedenfalls noch anderweitig sehr beschäftigt fei und demzufolge die bochfte Beit hatte meinen Mund und Rudzug zu halten. Damit war natürlich unsere Unterredung beendet. Wäh= rend des ganzen Interview's fah Franco fehr niedergeschlagen aus und da ich, im hinblick auf den großen Stock in feiner noch größeren Sand, nicht die gleiche Wirkung an meinem breiten Journalistenbuckel fühlen wollte, empfahl ich mich, während er höchsteigenhändig die Türe öffnete und mich — ich habe meinen Zweit erreicht. Wenn mich nur Ihr nächster Geldbrief auch so prompt erreichen wird, wie es lebhafter nicht wünschen kann Ihr mit allen Salben gehetzter und bito hunden Trüllifer. geriebener 13

Vom Berg des Heylrechtes.

Je größer ein Berg ist, desto größer ist naturgemäß auch seine Schattenseite. Über wenn man dort schon keinen Wein erwartet, so braucht man deshalb noch lange keine Dornen und Disteln darauf wachsen zu lassen — und fremdländisches Unkraut gleich gar nicht!...

Manche frauen wissen, daß sie schöner find, wenn sie die Augen niederschlagen — weil dann die Weiberseele verschleiert wird . . .

Das grosse Dorf Europa.

Raushandel, Blutvergießen
Gab's bei den Portugiesen —
Kum — ist ein Dorfhahn weniger, It auch der Friede möglicher. Freilich, oh's ein Glidd Zunächst, ist fraglich noch. Eines ist klar jedoch: Zede neue Republit Reist ein weiteres Loch In Europas — Kirchmumpolitit!

Rägel: "Helf Gott, Chueri, iäged, was hand f' au allewil im Tagblatt mit bene Hochschulbaute, ä jo Zujeräter chosted ja es Heibegelt."

360

Chueri: "Ga muffeder benn nüb, baß ä neui hochicuel mand mache?

Rägel: "Bas? A neus Bolletächenikum. If das nüb höch gnueg? Benn f' i dem inne nüb gichid gnueg werdeb, se selled j' lehre werre und säh belled f."

Chueri: "Wer merkt Eu a, daß Ihr no nie ums Bolletechnikum umegloffe sind, fust wureder nild so kum rede. 3' chil isch es, für da hufe Studente und Studenkinne."

Rägel: "Sie selled nu ämal die ruffiiche Studente usebräuke, es git bann icho Luft und sab gits."

Chueri: "Säb ift ä juli Usreb, biene seiged gichuld. Übriges ift au jo öppis gliner gseit als usebröuft."

Rägel: "Wer mer ebig eige! Sie selled nu jedi jedesmal babe und mit Harzseupsen abribe bevor se si Bolletechnikum ie lönd, sie börted bann scho uf studiere und sab hörted i; es gruset ein ja bis uf's ander Trottoar dure, wenn eini verbilauft."

Chueri: "Schab, daß im eid sgenöffis iche Schuelrat no fei Dame hät, Ihr wäred jedefalls die erst wo dri chäm, mit Euere gieupften Afichten über 's akedemisch Studium."

Rägel: "Zä es ift mer grad ieh na ä jo. Zu was brucht au jo ä Pflungg uf Züri cho ftudiere, wo ie nitd ämal cha strähle, für diene thät's es i dr Schipfe äne ober i dr Waldir mue und fäb thät', es. Es wär gigider, fie mieched au mal 's Tach über Emüesbrugg ie, weder — "

Sheeri: "Und wenn Ihr ies wildeled und schnüged wie der Stadtrichtere ihre Renel, so werded die Boute glich gmacht, no vor em Gmüesbruggtach." Rägel: "Helfed ehnen ämal au nah! Sid Ihr dem Abwart im Bolletechnikum oben ämal Holz gichtte händ, sinder ganz